

Entstehungsgeschichte des Kirchenjahresweges

Nach dem Kirchweihgottesdienst am 27.7.2014 wurde in Bürglein um die Johanneskirche herum der Kirchenjahresweg eingeweiht. Wie kam es zu diesem Projekt und was verbirgt sich dahinter?

Neugestaltung des Kirchhofs

1974 wurde der alte Friedhof bei der Kirche aufgelassen. Die Freifläche wurde mit einigen Nadelbäumen bepflanzt, die im Lauf der Jahre eine stattliche Höhe erreichten.

2010 wurden die meisten Nadelbäume gefällt und einige Stellen der Kirchhofmauer saniert. Bei der Gemeindeversammlung kam die Idee auf, einen Kirchenjahresweg um die Kirche herum zu pflanzen.

Bei der Bepflanzung 2011 wurden 17 Stationen angelegt mit Pflanzen, die durch die Farbe ihrer Blüten, Blätter oder Rinde auf die entsprechende liturgische Farbe des Kirchenjahres hinweisen. Drei Frauen aus dem Kirchenvorstand kümmern sich darum, dass die Pflanzen gedeihen.

Bereits 1949 wurden die Emporen in der Kirche mit Bibelworten und Symbolen entsprechend den Festen des Kirchenjahrs bemalt. So hat die Abbildung des Kirchenjahres in der Kirche nun eine lebendige Entsprechung mit den Pflanzen des Kirchenjahresweges vor der Kirche. Hans Schottner, der als Jugendlicher miterlebte, wie Pfarrer Hermann Stöhr die Bibelworte für die Emporenbeschriftung ausgesucht hat, hat den Aufsatz für den sogenannten Johannesstein gestaltet.

Johannesstein

Der Johannesstein unterstreicht künstlerisch die Station für "Johannis" (24. Juni), ist doch Johannes der Täufer Patron der Bürgleiner Johanneskirche.

Der Stein ist einem Taufstein nachempfunden. Symbole mit Bezug zu Johannes dem Täufer zieren den Aufsatz mit dem Becken, in dem sich Regenwasser sammelt.

Der Johannesstein wurde schon mehrmals genutzt für eine Tauferinnerung oder einem Pilgersegen, denn die Johanneskirche liegt am mittelfränkischen Jakobsweg.

Trinitatis- und Michaelis-Station

Zwei weitere Stationen sollen noch künstlerisch gestaltet werden: Die Station "Trinitatis" soll mit einem gepflasterten Dreipass hervorgehoben werden, wo drei Steine zum Hinsetzen um eine mittig gepflanzte Rose einladen. Und die Station für "Michaelis" soll mit einem Flügelpaar dazu anregen, sich selbst vor die Flügel zu stellen. Denn nach der Bibel sind Engel einfach Boten, die meist in Menschengestalt erscheinen. Jeder kann also für einen anderen Menschen zu einem Boten Gottes werden.

Die Heilkraft der Feste

Im Frühjahr 2013 haben neuer und alter Kirchenvorstand mit dem Theologen und Therapeuten Hans Gerhard Behringer ein Wochenende auf dem Hesselberg erlebt zum Thema "Kirchenjahr". Es war ein großes geistlichen Auftanken mit der Erfahrung, dass die Themen des Kirchenjahres mit den wichtigen Themen des Lebens korrespondieren.

Wer bewusst mit dem Kirchenjahr lebt, findet darin einen tragfähigen und heilvollen Deutungsrahmen für sein Leben. Was die Gemeinde gemeinschaftlich im Lauf des Kirchenjahres begeht, ereignet sich im persönlichen Lebenslauf oft zu anderen Zeiten. Doch ich bin mit meiner Lebenszeit umfängen und gehalten von den sinnstiftenden und heilsamen Zeiten des Kirchenjahres.

Der Kirchenvorstand wünscht sich darum, dass der Kirchenjahresweg ein Anstoß für alle Besucher ist, sich mit neuem Gewinn auf die christlichen Feste und Gottesdienste samt ihrem spirituellen Reichtum einzulassen.

Zwei Informationstafeln

Bei der Einweihung des Kirchenjahresweges wurden zwei größere Tafeln enthüllt, die von Jürgen Steger entworfen wurden nach Vorlagen von Ortspfarrer Hans Gernert.

Die eine Tafel gibt eine Übersicht über den **Standort** der Pflanzen, die andere präsentiert den **Grabungsbericht** des Mittelalter-Archäologen Thomas Liebert, der im Frühjahr 2009 im Kirchhof älteste Baureste des Dorfes aus dem 12. Jahrhundert nachweisen konnte.

Infoständer

Die jeweils aktuelle Station des Kirchenjahresweges ist mit einem zusätzlichen Info-Ständer versehen. Dort findet der Besucher Erklärungen zur entsprechenden Pflanze, Assoziationen zwischen Kirchenjahr und Lebenslauf, ein Bibelwort sowie eine kirchenjahresbezogene Meditation. Das Layout hat Jürgen Steger übernommen.

Es lohnt sich also, immer wieder einmal den Info-Ständer anzuschauen.

Hans Gernert